

Protokoll Nr. 7 über die Sitzung des Sportausschusses

Sitzungstermin: Montag, 03.03.2014
Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr
Ende der Sitzung: 18:10 Uhr
Sitzungsort: Ratssaal, Verwaltungsgebäude II

Anwesend:

Vorsitzende
Risius, Andrea

SPD-Fraktion
Burfeind, Heidrun
Kaufmann, Nils
Mecklenburg, Rico
Meinen, Regina
Stöhr, Friedrich

für Enno Scheffel

CDU-Fraktion
Kronshagen, Heinrich

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Baumfalk, Britta
Marsal, Andrea

FDP-Fraktion
Bolinus, Erich

Beratende Mitglieder
Lübbers, Ivanete
Mensen, Reiner
Narewski, Friedrich
Wehmhörner, Hans-Jürgen

Vertreterin des Integrationsrates
Vertreter des Stadtsportbundes Emden
Vertreter des Seniorenbeirates
Vertreter des Stadtsportbundes Emden

Verwaltungsvorstand
Jahnke, Horst

Erster Stadtrat

von der Verwaltung
Sprengelmeyer, Thomas
Buß, Thomas
Harms, Werner
Baumann, Albert
Vogel, Michael

Protokollführung
Pelzers, Gaby

Gast
Bongartz, Helmut

Protokoll Nr. 7 über die Sitzung des Sportausschusses am 03.03.2014

Öffentlicher Teil

TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Frau Risius eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden.

Beschluss: Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 2 Feststellung der Tagesordnung

Beschluss: Die Tagesordnung wird festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 3 Genehmigung des Protokolls Nr. 6 über die Sitzung des Sportausschusses am 18.11.2013 - öffentlicher Teil

Beschluss: Das Protokoll Nr. 6 über die Sitzung des Sportausschusses am 18.11.2013 – öffentlicher Teil – wird genehmigt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 4 Einwohnerfragestunde

Es werden keine Fragen gestellt.

B E S C H L U S S V O R L A G E N

TOP 5 Bau einer neuen Sporthalle im Kulturviertel
Vorlage: 16/1141

Herr Baumann weist einleitend auf die bereits erfolgte Erörterung im Schulausschuss, im Sportausschuss und im Betriebsausschuss des Gebäudemanagements hin, so dass sich das Thema nunmehr in Richtung des Genehmigungsverfahrens und der Auftragserteilung durch den Verwaltungsausschuss entwickeln könne. Im Hinblick darauf, bittet er die Herren Kahnert und Nordmann vom Büro Mrotzkowski, dem Ausschuss die bisher erarbeiteten Pläne vorzustellen.

Herr Kahnert stellt das Büro Mrotzkowski vor und Herr Nordmann erläutert anhand einer Power-Point-Präsentation die Pläne für die Sporthalle im Kulturviertel. Die Präsentation ist im Internet unter www.emden.de einsehbar.

Protokoll Nr. 7 über die Sitzung des Sportausschusses am 03.03.2014

Frau Risius bedankt sich für die Ausführungen und bittet um Wortmeldungen.

Herr Kronshagen erklärt, die Gesamtkosten seien mit 2,5 Mio. € veranschlagt worden und stellt in diesem Zusammenhang die Frage, ob die Gutachterkosten enthalten seien und bei den Baumaßnahmen die Mehrwertsteuer berücksichtigt sei.

Herr Baumann antwortet, dass die Summen, die in den Ausschüssen genannt werden, immer Bruttokosten -also inklusive Mehrwertsteuer- seien, was ebenso für die Gutachter- bzw. Ingenieurskosten gelte.

Frau Risius stellt die Frage an den Ausschuss, ob Herr Bongartz als Fraktionsvorsitzender der CDU-Fraktion –als Nichtmitglied des Ausschusses- sprechen dürfe.

Seitens des Ausschusses wird Herrn Bongartz unter Hinweis auf § 21 Abs. 3 der Geschäftsordnung für den Rat, den Verwaltungsausschuss und die Ausschüsse der Stadt Emden eine kurze Stellungnahme bzw. Fragestellung zugestanden.

Herr Bongartz bedankt sich, als Ratsmitglied das Wort ergreifen zu dürfen. An Herrn Baumann gerichtet geht er darauf ein, dass im Sportausschuss am 18.11.2013 von Herrn Baumann geäußert worden sei, man würde bezüglich der Turnhalle unmittelbar vor Auftragsvergabe an einen Generalunternehmer stehen. Diese Aussage sei auch im Protokoll nachzulesen. In einem Gespräch mit Herrn Docter sei dies dementiert worden. Aus diesem Grunde wolle er wissen, welche Aussage zutreffe.

Herr Baumann führt aus, er müsse Herrn Bongartz Recht geben, diese Aussage im Ausschuss getätigt zu haben. Herr Vogel habe Herrn Baumann dann darauf hingewiesen, dass kein Generalauftrag erteilt werde, sondern die Aufträge an verschiedene Firmen vergeben werden. Der Planungsauftrag für die Halle gehe an das Büro Mrotzkowski aus Oldenburg, die haustechnischen Gewerke an die Firma Vorpahl aus Westoverledingen und die Statik an das Ing.-Büro Post & Hanssen aus Aurich. Diese Vergabe in Einzelaufträgen sei aus Zeitgründen erfolgt, um das Verfahren zu beschleunigen. Die Kosten würden dadurch eingehalten. Es sei kein Beschluss gefasst worden, einen Generalunternehmer zu beauftragen, sondern nach weiteren Gesprächen mit dem Stadtbaurat und der Verwaltungsspitze sei man zu dem Ergebnis gekommen, diesen Weg der Erteilung von Einzelverträgen zu wählen, um etwas schneller im Verfahren zu sein.

Herr Bongartz erklärt, dass er die für ihn nachvollziehbare Aussage akzeptiere. Er hätte sich jedoch seitens der Verwaltung eine unmittelbare Information der Ratsmitglieder und der zuständigen Gremien gewünscht, dass von der im besagtem Protokoll dargestellten Vorgehensweise abgewichen wurde, dann wäre es zu dieser Unstimmigkeit gar nicht erst gekommen. Die Notwendigkeit der Turnhalle sei für die CDU-Fraktion völlig unstrittig, sie sei hervorragend, besser könne es nicht sein.

Herr Bolinius äußert, dass er sich den Ausführungen von Herrn Bongartz anschließe. Wenn hier und im Verwaltungsausschuss der Beschluss für die neue Turnhalle gefasst werde, könne man in Emden froh sein, so eine tolle Halle zu bekommen. Die FDP-Fraktion gehe davon aus, dass Herr Baumann alles möglichst schnell auf den Weg bringen werde und auch der Kostenrahmen eingehalten werde.

Frau Burfeind führt aus, dass sie sich dem anschließe und merkt an, dass sie von der Vorstellung der Pläne sehr beeindruckt sei. Die Sporthalle werde das Angebot für Sportler und die Schulen enorm bereichern. Der Kritik an der Verwaltung schließe sich die SPD-Fraktion nicht an. Die Fraktion freue sich, dass schnell vorangekommen werde und die Halle termingerecht fertiggestellt werde und im Kostenrahmen bleibe.

Protokoll Nr. 7 über die Sitzung des Sportausschusses am 03.03.2014

Beschluss: Der Verwaltungsausschuss beschließt die Umsetzung des im Sportausschuss, im Schulausschuss und Betriebsausschuss des Gebäudemanagements Emden vorgestellten Planungsentwurf des Planungsbüros Mrotzkowski aus Oldenburg für den Bau einer neuen Zweifachsport-halle im Kulturviertel.

Ergebnis: einstimmig

TOP 6 Ergänzung zu den Jugendzuschussbestimmungen im Sportbereich
Vorlage: 16/1166

Herr Buß führt anhand der Anlage zur Vorlage (Entwurf Antrag auf Kinder- und Jugendzuschüsse 2014) aus, dass es um Ergänzungen zu den Zuschussbestimmungen im Jugendbereich für den Sport gehe. Er erläutert, dass Jugendzuschüsse für den Sportbereich in Höhe von 15.000 € ausgezahlt werden; die Abwicklung erfolge durch den Stadtsportbund. Der Zuschuss werde, wie seinerzeit im Sportausschuss beschlossen, in das Jahresbudget des Stadtsportbundes eingestellt und dort entsprechend abgewickelt. Bis 2011 habe es eine pauschale Förderung im Jugendbereich nach dem sogenannten Gießkannenprinzip gegeben. Dieses Verfahren habe die Verwaltung dann, über einen Zeitraum von drei Jahren, aufgrund von Beschlüssen im Rahmen der Sportentwicklungsplanung umgestellt. So seien im Jahr 2012 1/3 der Zuschüsse Maßnahmen bezogen ausgezahlt worden und 2/3 nach dem Gießkannenprinzip pro Kopf. Im Jahr 2013 sei umgekehrt verfahren worden, indem 2/3 Maßnahmen bezogen und 1/3 pauschal gezahlt worden sei. In diesem Jahr solle die Auszahlung der Jugendzuschüsse aufgrund von Anträgen der Vereine erfolgen, und zwar Maßnahmen bezogen. Bereits vor zwei Jahren sei ein erster Katalog förderungswürdiger Tatbestände ausgearbeitet und vorgelegt worden. Zusätzlich zu den festgelegten Jugendzuschussbestimmungen aus dem Jahre 2012 seien zwischenzeitlich neue Vorschläge von der Steuerungsgruppe (Vertreter der Stadtverwaltung und des Stadtsportbundes Emden) unter Beteiligung der Emdener Vereine erarbeitet worden.

Herr Bolinius spricht sich für die Regelung nach dem Gießkannenprinzip aus, da dann auch die Vereine Gelder bekommen würden, die sehr wenig gemacht hätten. Zu Punkt 3, Zuschüsse für Regatten und Turniere merkt er an, dass der FDP-Fraktion die dort formulierte „kann“-Bestimmung störe. Eine „wird“-Bestimmung an dieser Stelle werde als besser erachtet. Im Falle der „kann“-Regelung könne irgendjemand entscheiden, ob ein Zuschuss gewährt werde oder nicht mit der Folge, dass die Vereine keine Gewissheit hätten, ob ein Zuschuss gewährt werde oder nicht. Im Interesse der Vereine sollte daher darüber nachgedacht werden, diesen Passus zu ändern; die Beweggründe für die gewählte „kann“-Regelung seien nicht ersichtlich. Gleichwohl stellten die Neuerungen insgesamt betrachtet eine gute Entwicklung dar, indem die Angelegenheit in vernünftige Bahnen gelenkt worden sei.

Frau Baumfalk erklärt, sie könne sich den Worten von Herrn Bolinius anschließen. Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen finde die Verteilung der Gelder nach Bedarf positiv, aber aus der Beschreibung der Kriterien sei schwer ableitbar, wer wirklich später Gelder bekomme. Wie verhalte es sich, wenn der angesetzte Betrag von 15.000 € fast aufgebracht sei, aber am Ende des Jahres ein Sportverein irgendein Gerät, auf das er angewiesen sei, brauche; wie werde in diesen Fällen verfahren? Die beabsichtigten Regelungen seien –so Frau Baumfalk- diesbezüglich nicht konkret genug. Für die Zukunft sei es wünschenswert, wenn genau definiert sei, wer wofür Gelder bekommen habe, damit nicht nachher gesagt werden könne, der eine Verein habe mehr oder gar nichts bekommen. Es sollte nicht das Prinzip „wer zuerst kommt, mahlt zuerst“ zum Tragen kommen.

Protokoll Nr. 7 über die Sitzung des Sportausschusses am 03.03.2014

Herr Buß antwortet, die Formulierung „kann“ sei aufgenommen worden, da die Mittel auf 15.000 € begrenzt seien und daher kein Rechtsanspruch geschaffen werden solle. Denn es könne vorkommen, dass die Vereine ganz aktiv werden und der Betrag nicht ausreiche. Aus diesem Grunde habe man die „kann“-Regelung gewählt. Diesbezügliche Entscheidungen treffe die Steuerungsgruppe Sportentwicklungsplanung.

Antragsberechtigt seien alle Vereine; das Verfahren stelle sich wie folgt dar: Der Antragsvordruck müsse von den Vereinen, die zukünftig Gelder für den Jugendbereich anfordern, ausgefüllt werden und beim Stadtsportbund eingereicht werden. Der Antrag werde dort bearbeitet. Alle Zweifelsfälle werden in der Steuerungsgruppe Sportentwicklungsplanung geklärt, in der die Verwaltung und der Stadtsportbund vertreten seien. Da der Stadtsportbund gehalten sei, einen Verwendungsnachweis zu führen, habe man im Hinblick hierauf in den Antragsvordruck die Formulierung aufgenommen, dass der Antragsteller Nachweise der Aufwendungen beizufügen habe. Diese Nachweise könnten auch diesem Ausschuss vorgelegt werden.

Frau Baumfalk regt an, einmal im Jahr eine Liste mit den Verwendungsnachweisen im Ausschuss zur Ansicht zu bekommen.

Frau Meinen entgegnet, die SPD-Fraktion befürworte, dass eine Erweiterung geschaffen worden sei, denn gerade der Kinder- und Jugendsport müsse gefördert werden. Die bereitgestellten 15.000 € sollten wohlwollend an die Antragsteller verteilt werden. Der Anregung von Frau Baumfalk stimmt Frau Meinen zu; vergleichbar werde bereits gegenüber dem Jugendhilfeausschuss verfahren.

Herr Sprengelmeyer bemerkt, Ziel der ganzen Entwicklung sei gewesen, über den Sportentwicklungsplan die Zuschüsse, die bisher nach dem Gießkannenprinzip gewährt worden seien, zielgerichteter einzusetzen zu können. Dies alles sei entwickelt worden in Kooperation mit dem Stadtsportbund und mit vielen Vereinen. Es würden jetzt Erfahrungswerte gesammelt und dann könne man sehen, ob an der einen oder anderen Stelle noch nachgebessert werden müsse. Die Verwaltung werde einen Bericht vorlegen, wer was bekommen habe und welche Erfahrungen gemacht worden seien. Dann könne beurteilt werden, an welcher Stelle noch Korrekturbedarf bestehe und die politischen Gremien hätten die Möglichkeit steuernd einzugreifen. Die Berichterstattung erfolge im Sportausschuss.

Herr Kronshagen entgegnet, mit den Ergänzungen im Antragsvordruck auf Kinder- und Jugendzuschüsse könne sich die CDU-Fraktion einverstanden erklären.

Herr Wehmhörner erläutert, man müsse bei diesem Antrag auf Kinder- und Jugendzuschüsse davon ausgehen, dass es ein dynamischer Prozess sei, d. h. er sei nicht statisch. Der Stadtsportbund habe festgestellt, dass der Antragsvordruck bisher inhaltlich zu wenig Aussagekraft gehabt habe mit der Folge, dass Vereine mit vielen Jugendlichen nicht in den Genuss von Zuschüssen gekommen seien. Die Erweiterungen bewirken, dass auch diesen Vereinen geholfen werden könne. Es sei überhaupt kein Problem, Ende des Jahres einen Bericht vorzulegen. Im Vordruck sei klar festgelegt, dass die Summe nach Ablauf des Zuschusszeitraumes ausgezahlt werde. D. h. der Stadtsportbund könne feststellen, ob mit den 15.000 € ausgekommen oder nicht ausgekommen worden sei. Sollten die 15.000 € nicht reichen, müsse hier oder da, wie Herr Sprengelmeyer gesagt habe, „an der Stellschraube gedreht werden“ und der eine oder andere bekomme dann weniger oder überhaupt nichts. Sollte es nicht funktionieren, müsste 2015 evtl. wieder im Sportausschuss berichtet werden und über Änderungen nachgedacht werden. Zum anderen sei es kein Problem, am Ende des Zuschusszeitraumes zeitnah dem zuständigen politischen Gremium die Auflistung zu geben, wieviel wer bekommen habe.

Protokoll Nr. 7 über die Sitzung des Sportausschusses am 03.03.2014

Beschluss: Dem als Anlage zur Vorlage 16/1166 dargestellten Vorschlag der Steuerungsgruppe zur Sportentwicklungsplanung über die Ergänzungen der Jugendzuschussbestimmungen im Sportbereich wird zugestimmt.

Ergebnis: einstimmig

MITTEILUNGSVORLAGEN

TOP 7 Sportaußenanlage des Johannes-Althusius-Gymnasiums
Vorlage: 16/1167

Herr Buß erläutert die Vorlage und erklärt, dass sich die Planungsgruppe Sportanlagen letztmalig am 26.02.2014 getroffen habe und sich mit den Vorschlägen der Ansprechpersonen zum Thema Sport der beiden Gymnasien auseinandergesetzt habe. Herr Buß bedankt sich nochmals bei Herrn Peters, Johannes-Althusius-Gymnasium (JAG) und Herrn Bassermann, Gymnasium am Trecksfahrtsweg (GaT) für die guten Diskussionsgrundlagen für die zukünftige weitere Arbeit. Die Vorschläge seien durch das Gebäudemanagement an einen Fachplaner weitergeleitet und soweit wie möglich in den weiteren Planungsprozess berücksichtigt worden. Die Diskussionen in den folgenden Wochen betrafen im Wesentlichen eine mögliche Hundertmeterbahn, eine Weitsprunganlage, Kugelstoßanlage und eine zweite Sprintstrecke, um das Sprinttraining von zwei Schulen gleichzeitig zu gewährleisten. Herr Buß stellt anhand einer Projektskizze die Sportaußenanlage des JAG vor. Die Skizze ist im Internet unter www.emden.de einsehbar. Die Sportanlage des JAG, auch das müsse ganz deutlich gesagt werden, sei in Teilen renovierungsbedürftig, das gelte insbesondere für Teile der Laufbahn bzw. für die Entwässerung. Daher sei eine neue Ringdrainage geplant worden. Diese neueste Planung vom Ingenieurbüro sei eine gute Grundlage für die nächste Sitzung der Planungsgruppe am 01.04.2014, um ggfs. die Details zu besprechen und dann entsprechende Dinge auch umsetzen zu können. In der weiteren Planung sei noch ein Beachvolleyballfeld und ein Kleinspielfeld neben der Turnhalle der BBS II angedacht. Diese beiden kleineren Sportanlagen seien in diese Planung mit aufgenommen und im letzten Jahr im Sportausschuss vorgestellt worden.

Herr Sprengelmeyer ergänzt, es gäbe noch einen dritten Standort, der ebenfalls in diesem Ausschuss schon diskutiert worden sei. Es handele sich um den heutigen B-Platz von Kickers Emden. Bekanntlich gebe es Überlegungen, dort ein Kunstrasenfeld einzurichten, und zwar im Zusammenhang mit der Verbindung von Schulsport und Sportentwicklungsplanung. Die Machbarkeitsstudie sei in Auftrag gegeben worden. Ein abschließendes Ergebnis liege noch nicht vor.

Herr Bolinius bemerkt, der Plan sei positiv, da Emden eine neue Sporthalle sowie einen sanierten Sportplatz bekommen würde. Herr Bolinius fragt, ob in der Planungsgruppe der Stadt-sportbund eingebunden worden sei. Bisher sei in den Ausführungen nicht darüber gesprochen worden, aber die FDP-Fraktion würde hierauf großen Wert legen. Herr Wehmhörner stimme dem zu. Des Weiteren fragt Herr Bolinius, wann die Maßnahme umgesetzt werde und was sie koste. Laut der Mitteilungsvorlage lägen die Kosten im Rahmen.

Herr Buß antwortet, dass für die Gesamtmaßnahme im Sportbereich 500.000 € im Rahmen der Umsetzung der Schulentwicklungsplanung zur Verfügung stehen. Nach den bisher vorliegenden Zahlen seien die Mittel auskömmlich.

Frau Burfeind bedankt sich für die gute Planung und denkt, dass in der heutigen Sitzung offensichtlich geworden sei, was zukünftig für den Sport in Emden Positives passieren werde.

Protokoll Nr. 7 über die Sitzung des Sportausschusses am 03.03.2014

Herr Kronshagen erkundigt sich, ob im Plan die hellbraunen, die dunkelbraunen sowie die lindgrünen Darstellungen die Änderungen seien.

Herr Buß antwortet, die bräunlich markierten Felder seien die Änderungen. Die grün dargestellte Fläche sei das vorhandene Spielfeld, um das Spielfeld in der Skizze hervorzuheben.

Herr Wehmhörner führt aus, dass auf dem JAG-Platz zumindest zwei bis dreimal nachmittags das Sportabzeichen gemacht werden könne und von daher sei der Stadtsportbund froh, dass die Anlage von Grund auf überholt werde. Der Stadtsportbund müsse in diesem Zusammenhang wissen, wann mit den Arbeiten begonnen und wie lange diese dauern werden, da Ausweichmöglichkeiten für die Sportler des Sportabzeichens gefunden werden müssten. Ebenso habe Herr Wehmhörner ein Problem mit der neu geplanten Ringleitung zur Entwässerung des Platzes. Für ihn stelle sich die Frage, ob im Vorfeld die vorhandene Drainage durchgespült und auf Funktionsfähigkeit geprüft werde, oder ob es nur um die neue Ringdrainage gehe.

Herr Vogel antwortet, dass die Ringdrainage ergänzend dazu komme und die bereits vorhandene Drainage vorher gespült und untersucht werde. Im gleichen Zusammenhang werde geprüft, ob zusätzlich ein Sammelbecken mit einer Hebeanlage eingebaut werden müsste, da die Drainage im Moment tiefer liege als das Tief. Der zur Verfügung stehende finanzielle Rahmen werde selbstverständlich beachtet. Geplant sei, im März 2015 zu beginnen; die Bauzeit werde wahrscheinlich vier Monate betragen, und zwar je nachdem wie umfangreich in den Sportplatz eingegriffen werden müsse.

Herr Sprengelmeyer entgegnet, Ziel sei es, zum Schuljahresbeginn 2015/16 die Baumaßnahmen fertigzustellen. Bezüglich der Einhaltung dieses Ziels sehe es gut aus. Im Zusammenhang mit den Arbeitsgruppen sei noch zu sagen, dass alle Arbeitsgruppen, die im Rahmen der Schulentwicklungsplanung eingerichtet worden seien, jeweils besetzt seien mit den Schulleitungen, den Schulvertretern, Schülervertretern und bezüglich der Sportanlagen mit dem Stadtsportbund.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

A N T R Ä G E V O N F R A K T I O N E N

TOP 8 Vorstellung der Bestandsanalyse und Weiterentwicklungskonzept der Friesentherme Emden im Sportausschuss
-Antrag der FDP-Fraktion vom 06.12.2013
Vorlage: 16/1142

Herr Bolinius erläutert kurz den Antrag der FDP-Fraktion und gibt das Wort an Herrn Ackermann und Frau Müller.

Herr Ackermann führt aus, ihm liege bezüglich der Weiterentwicklung der Friesentherme ein erstes grobes Konzept vor. Das Konzept beinhalte als ersten Punkt eine allgemeine Betrachtung der Marktentwicklung im Bäderbereich. Festzuhalten sei, dass momentan mehr Gesundheitsangebote bei neuen Bädern eingerichtet werden und das Thema Fitness mehr an Bedeutung gewinne. Die Bäder entwickeln sich immer mehr zu Begegnungszentren. Die Fragestellung sei daher, ob man diesen Entwicklungen Rechnung tragen sollte und welche Möglichkeiten bestehen, die Friesentherme attraktiver zu gestalten. Grundsätzlich seien die Angebote, die es in der Friesentherme gebe, sehr gut, insbesondere die Therme und die Saunalandschaft, die in der Region einzigartig sei. Die Frage sei nun, ob unter der Prämisse eines adäquaten Kosten-Nutzen-Verhältnisses weiter in die Friesentherme investiert werden sollte und wenn dieses be-

Protokoll Nr. 7 über die Sitzung des Sportausschusses am 03.03.2014

jaht würde, wäre dann eine große Investition oder eher eine Investition in kleinen Schritten sinnvoll. Insbesondere sei festzustellen, dass es wichtig sei, ein sauberes Bad und ein hohes Serviceniveau zu haben. In jüngster Zeit seien einige Maßnahmen schon entwickelt worden, z. B. im Sauna- und Badbereich und in das Thema Seniorengymnastik. In dem im Bad befindlichen Shop könnte ebenfalls weiter investiert werden. Bei dieser Angelegenheit komme man aber auch schnell zur Fragestellung, wieviel Geld müsse in die Hand genommen werden, um evtl. in eine Rutsche zu investieren. Da wäre schnell eine Investitionssumme im sechsstelligen Bereich möglich. Eine Umgestaltung des Wasserspielbereiches für Kleinkinder könne dann auch mit einer halben Millionen zu Buche schlagen und bei einem zusätzlichen externen Solebecken seien es geschätzte 1,1 Mio. €. Sollte nur eine Salzgrotte entstehen, belaufen sich die Kosten auf ca. 150.000 € und die könnten evtl. über zusätzliche Eintrittsgelder finanziert werden. Diese Fragen seien bereits im Aufsichtsrat der Wirtschaftsbetriebe Emden diskutiert worden und könnten auch in diesem Gremium richtig aufgehoben sein. Er bittet Frau Müller fortzuführen.

Frau Müller führt aus, welche Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung ergriffen wurden bzw. vorgesehen sind. Hierbei handele es sich nicht um bauliche Veränderungen, sondern um eine Erweiterung des Angebotes, z. B. Kursangebote. Derzeit werden die Kurse Aqua-Zumba und Aqua-Power angeboten. Vor diesem Hintergrund sollen Emden Betriebe im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagement angesprochen werden, um Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die den ganzen Tag im Büro eine sitzende Tätigkeit ausüben, abends dazu zu bringen noch mal eine Runde schwimmen zu gehen oder sich anderweitig körperlich in der Friesentherme zu betätigen. Im September letzten Jahres habe die Friesentherme die Gastronomie übernommen und halte jetzt ein weitaus größeres Angebot vor als zuvor. Zuvor sei hinderlich gewesen, dass kein großer Einfluss auf das Angebotsspektrum möglich war. So konnte nunmehr zum Valentinstag ein Candle-Light-Diner angeboten werden und auch für die Saunagäste seien neue Angebote hinzugekommen. Seit längerem werde am Dienstag ein Spieletag mit Spielgeräten im Wasser und einem Animationsprogramm in Zusammenarbeit mit der Drogerie DM angeboten. Das Angebot beziehe sich auf Kinder bis 14 Jahren; die Teilnahme sei etwas schleppend. Aus Sicht der Friesentherme verlaufe die Kooperation mit den Vereinen wesentlich besser, daher sei im Sommer nochmals ein Bewegungspicknick für Schüler geplant, um sie von den Spielkonsolen wegzuholen und somit den Vereinssport wieder aufleben zu lassen

Frau Risius bedankt sich für die Ausführungen und bittet um Wortmeldungen.

Herr Bolinius bemerkt, diese Verbesserungen und die zukünftigen Änderungen seien positiv. An Herrn Ackermann gerichtet merkt er an, dass die genannten Beträge erhebliche Investitionssummen darstellen würden. Für ihn stelle sich in diesem Zusammenhang die Frage, ob sich wirtschaftlich betrachtet eine Rutsche rechnen würde, d. h. mit Mehreinnahmen zu rechnen sei, weil Kinder wegen der fehlenden Rutsche derzeit möglicherweise nach Aurich abwandern.

Herr Bongartz erklärt, er habe die positiven Veränderungen in der Friesentherme wahrgenommen, da er regelmäßiger Gast der Sauna sei. Er stelle ebenfalls fest und wisse aus Unterhaltungen mit vielen Menschen, dass auch viele Auricher nach Emden kommen würden, um die Friesentherme zu nutzen. Es sei daher nicht zu erkennen, dass ein großes Abwanderungspotenzial nach Aurich bestehe. Eher könne gesagt werden, sogar Gäste aus den Niederlanden kommen nach Emden, um die Sauna zu nutzen. Das Hauptaugenmerk sollte drauf liegen, auch weiterhin in der finanziellen Lage zu sein, den ordentlichen und technischen Zustand sowie die Außenanlagen zu halten. Dieses Bad so zu errichten, war vor Jahren in Zusammenarbeit mit dem Stadtsportbund und den Vereinen eine große Aufgabe. Aber letztendlich sei es so geplant worden, wie es jetzt sei. Wenn dieses Niveau gehalten würde, könne die Stadt sich glücklich schätzen, solch ein Bad zu besitzen.

Protokoll Nr. 7 über die Sitzung des Sportausschusses am 03.03.2014

Herr Ackermann ergänzt, es gäbe keine detaillierten Wirtschaftsanalysen für jede dieser einzelnen Maßnahmen. Aber von der GMF, die mehrere Bäder in Deutschland betreibe, werde klar gesagt, dass dieser Aufwand und diese Investitionen, die erbracht werden müssten, nicht durch zusätzliche Erlöse kompensiert werden könnten. Bei Schaffung eines Solebades in Höhe von 1,1 Mio. € und in Anbetracht der Gesamtinvestition des Bades in Höhe von knapp 9 Mio. € stehe diese Investitionen in keinem Verhältnis. Aus diesem Grunde sollte den Aussagen von GMF Rechnung getragen werden und es sollte von solchen Investitionen Abstand genommen werden.

Herr Bolinius erwidert, die FDP-Fraktion habe keine Forderungen gestellt, sondern lediglich eine Anfrage, dies zur Erklärung für die Herren Ackermann und Bongartz. Herr Bolinius erklärt weiter, dass er den Ausführungen von Herrn Ackermann entnehme, dass im Aufsichtsrat alle Möglichkeiten errechnet werden seien, ob in der dargestellten Größenordnung -ohne zusätzliche Erlöse- etwas zu leisten sei. Vor diesem Hintergrund stimme die FDP-Fraktion den Ausführungen zu.

Herr Ackermann ergänzt, es würden definitiv immer wieder kleine Maßnahmen ergriffen, wie z.B. im Sommer die Unterwasserbeleuchtung im großen Becken evtl. mit LED-Lampen mit Farbwechsel zu erneuern. Es seien also kleine Schritte, um das Bad attraktiver und auf hohem Niveau zu halten. Von großen Investitionen sollte dagegen abgesehen werden.

Frau Burfeind merkt an, wie auch bereits von Herrn Bongartz ausgeführt, könne auch sie als häufiger Gast sich lobend zur Friesentherme äußern. Emden könne stolz auf das Bad sein. Sie wolle auch ein Lob in Richtung von Frau Müller aussprechen, die immer ein offenes Ohr für alle Anfragen habe.

Herr Ackermann lädt die Ausschussmitglieder ein, in die Friesentherme zu kommen, um sich alles anzuschauen und so evtl. auch als Botschafter für die Friesentherme zu fungieren.

Frau Müller könne den Worten von Herrn Ackermann nur zustimmen und schlägt vor, die nächste Sitzung in der Friesentherme stattfinden zu lassen, mit einer vorherigen Besichtigung. Dort könnten bei einem Rundgang der Badbereich, der Sauna/Wellness und auch die technischen Bereiche angesehen werden.

Frau Risius bedankt sich für die Einladung.

Herr Wehmhörner erklärt, er wolle jetzt von den „Millionenbeträgen“ überleiten zu einem anderen Thema. Dem Ausschuss sei bekannt, dass drei Vereine in der Friesentherme ihr Domizil hätten. Bei der letzten Begehung mit Frau Müller sei festgestellt worden, dass die Räume für die Vereine zu klein seien, genau wie es prophezeit worden sei. Es stünden Sachen auf dem Flur und in dem Raum für die Vereine seien ebenfalls Sachen deponiert, die dort nicht hingehörten. Der vorgesehene Raum für die Vereine sei einfach zu klein. Der Stadtsportbund habe überlegt, ob es eine kostengünstige Möglichkeit zur Lösung dieses Problems gebe. Der Stadtsportbund würde einen Container bezuschussen, der bei der Friesentherme angesiedelt werden könnte. Seitens der Vereine habe es Zustimmung gegeben, aber die Winterzeit stelle ein Problem da. Die Gerätschaften könnten bei den Witterungsverhältnissen Schaden nehmen. Daher müsste mit den Vereinen und den Verantwortlichen ein Gespräch zur Klärung der Missstände erfolgen, da diese Zustände nicht mehr zumutbar seien.

Herr Sprengelmeyer bemerkt, für die Stadt Emden seien die Friesentherme und insbesondere der Wellnessbereich eine besondere Bereicherung. Er könne ebenfalls bestätigen, dass viele Gäste aus Norddeich, Aurich und den Niederlanden kommen würden, trotz der dort ähnlichen Angebote vor Ort. Gleichfalls müsse gesagt werden, der derzeitige Standard müsse gehalten

Protokoll Nr. 7 über die Sitzung des Sportausschusses am 03.03.2014

werden und die Entwicklung, dass die Friesentherme den Cateringbereich in Eigenregie leite, könne nur positive Auswirkungen mit sich bringen.

Herr Mensen ergänzt die Ausführungen von Herrn Wehmhörner. Er führt aus, dass die Friesentherme für die Öffentlichkeit eine gute Einrichtung sei, der Sportausschuss sollte aber in erster Linie die Belange der Sportvereine sehen. Für die Sportvereine, die die Friesentherme nutzen, seien die von Herrn Wehmhörner beschriebenen Zustände nicht haltbar, weil z. B. die Geräte der Friesentherme auf den Fluren herumstehen und dadurch auch eine Gefahrenquelle darstellen. Bei einem Rundgang würde allen klarwerden, dass dort ein heilloses Durcheinander herrsche. Er richtet an Frau Müller und Herrn Ackermann die Bitte nach einer anderen Lösung als die Containerlösung, zumal ein Container das Gesamtbild der Anlage nicht verschönern würde. Vielleicht könne der jetzige Gruppenraum im Hinblick auf eine Problemlösung aufgegeben werden. Ebenso könnte nach seiner Meinung der große Kellerraum durch das Einziehen einer Wand brandschutzmäßig so hergerichtet werden, um dort Geräte unterzubringen. Abschließend geht Herr Mensen darauf ein, dass sich im alten Hallenbad ein riesiger Veranstaltungs- und Vereinsraum befunden habe, leider fehle ein vergleichbarer Raum in der Friesentherme.

Herr Jahnke geht auf die abschließenden Ausführungen von Herrn Mensen ein und erklärt diesbezüglich, dass die Räume nicht sonderlich groß geplant worden seien, sei von Anfang an bei der Konzeption bekannt gewesen. Das Gesamtbudget und der umbaute Raum hingen mit dieser Entscheidung zusammen. Zum damaligen Zeitpunkt sei aus Kostengründen ganz bewusst die Entscheidung für einen Neubau und nicht für eine Sanierung im Bestand gewählt worden. Diese Kosten werden die Stadt Emden auch noch Jahre begleiten. Vielleicht könne gemeinschaftlich an der einen oder anderen Stelle in der Friesentherme, mit relativ wenig Mitteln, Abhilfe geschaffen werden. Der Stadt Emden und auch den Vereinen sei bewusst gewesen, dass mit einem begrenzten Budget keine riesen Räumlichkeiten entstehen konnten. Die Entscheidung sei bewusst auf einen Wellness- und Saunabereich gefallen und nicht nur für ein Bad. Nur ein Schwimmbad, das sehe man auch in Aurich, trage sich nicht, unabhängig davon, ob eine Rutsche oder ähnliche Dinge eingebaut seien. Kein einziges Bad in Deutschland lasse sich alleine als Bad finanziell bewerkstelligen.

Herr Wehmhörner könne den Ausführungen von Herrn Jahnke zustimmen, aber die Vereine seien, weil das Geld nicht da gewesen sei, hinten runtergefallen. Aber zum jetzigen Zeitpunkt müsse dieses Problem zufriedenstellend für die Vereine gelöst werden.

Herr Ackermann ergänzt, um zu einer Lösung zu kommen, sollte das gestellte Angebot zur Besichtigung der Friesentherme zur Realisierung kommen. Hierbei könnten etwaige Lösungsansätze vor Ort besprochen werden. Herr Ackermann und Frau Müller seien für alle Lösungen offen, wenn sie in einem angemessenen Kostenverhältnis realisierbar seien.

Frau Risius führt aus, dann könne festgehalten werden, dass die nächste Sitzung des Sportausschusses, mit vorherigem Rundgang, in der Friesentherme stattfinden werde.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

TOP 9 Mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters

Herr Buß möchte die Gelegenheit nutzen, um auf die Sportlerehrung am 12.03.2014 um 19.30 Uhr im Kulturbunker aufmerksam zu machen, die erstmalig an einem Abend und nicht am Sonntag stattfindet. Bei dieser Veranstaltung werden 45 Sportler aus 7 Vereinen geehrt. In diesem Zusammenhang werde auf die Anpassung der Verwaltungsrichtlinien über die Sportlerehrung hingewiesen. Diese Richtlinien seien gemeinsam mit den Vertretern des Stadtportbundes

Protokoll Nr. 7 über die Sitzung des Sportausschusses am 03.03.2014

in einer Arbeitsgruppe diskutiert worden. In einer bisherigen Richtlinie heiße es, dass eine Ehrung vorgenommen werde, wenn auch bei olympischen Spielen, Welt- oder Europameisterschaften die Plätze 1-8 belegt worden seien. Dies sei bis auf bei Frau Silvia Rieger noch nicht wieder vorgekommen. D. h. die Richtlinie sei insoweit geändert worden, dass die Teilnahme an den genannten Meisterschaften bzw. olympischen Spielen ausreiche, um geehrt zu werden. Ebenfalls sei bisher immer eine Mannschaft mit einem Pokal geehrt worden. Künftig solle es eine Anstecknadel geben. Die Pokale gebe es nur noch im Jugendbereich.

TOP 10 Anfragen

Es werden keine Anfragen gestellt.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung.